

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SRG im Abonnement

Zuerst das Bundesgericht zu «grell-pastell» und jetzt das: Programmdirektor Schellenberg kommt nicht zur Ruhe. Bereits wird öffentlich gefordert, das Schweizer Fernsehen in ein Abonnements-TV umzugestalten, damit nur der Gucker zahlen müsse. Es ist zwar erst ein Leserbrief im *Blick*, aber wer weiss, was Ringier noch in den Sinn kommt ...

Kopp-Richter hat alles im Griff

Albert Allemann, Gerichtspräsident im Bundesstrafprozess gegen alt Bundesrätin Kopp und Mitangeklagte, brillierte durch Vielseitigkeit. Nicht nur war er in der Lage, im Zeugen Rudolf Wyss seinen ehemaligen Fürsprecher-Kandidaten wiederzuerkennen, er brachte auch die Lautsprecher-Anlage auf den durch Glas getrennten Tribünen zum Funktionieren, hielt durch Hinzufügen geeigneter Attribute die «O», «O»



und «O» (Schwob, Schoop, Kopp) exakt auseinander und hatte eines Abends sogar Augen im Hinterkopf. Durch Ziehen der Vorhänge verhinderte er, dass Fotografen auf benachbarten Bäumen unerlaubte Bilder aus dem Gerichtssaal «schiessen» konnten.

Untersuchung ohne Ernst

Lisette musste sich wieder einmal fürchterlich aufregen. Das Fischen nach den Fischen im Militärdepartement werde nun doch ohne Ernst durchgeführt. Wie soll man da fündig werden? Jetzt hilft wirklich nur noch eine PUK.

Schaffhauser Bock sprungbereit

Der Rand(en)kanton hat keine Freude an Bundesrat Adolf Ogi. Dessen «Geschenk» an die Europäische Gemeinschaft, künftig auf eine Spezialgebühr für überschwere Lastautos im Grenzverkehr zu verzichten, beschert dem peripheren Landesteil als Transitregion besonders viel Mehrverkehr, Lärm, Gestank und verstopfte Strassen. Anstelle der Gebühren-Abschaffung hätte man hier viel lieber zumindest eine Verdoppelung der Abgabe gewünscht. Nicht nur aus Gründen des Umweltschutzes, sondern auch im Interesse der Kantonsfinanzen. Nach dem Kanton Genf («Doit il rester suisse?») dürfte somit wohl bald auch ein zweiter Kanton das Spiel mit dem Sprung weg vom Land riskieren.

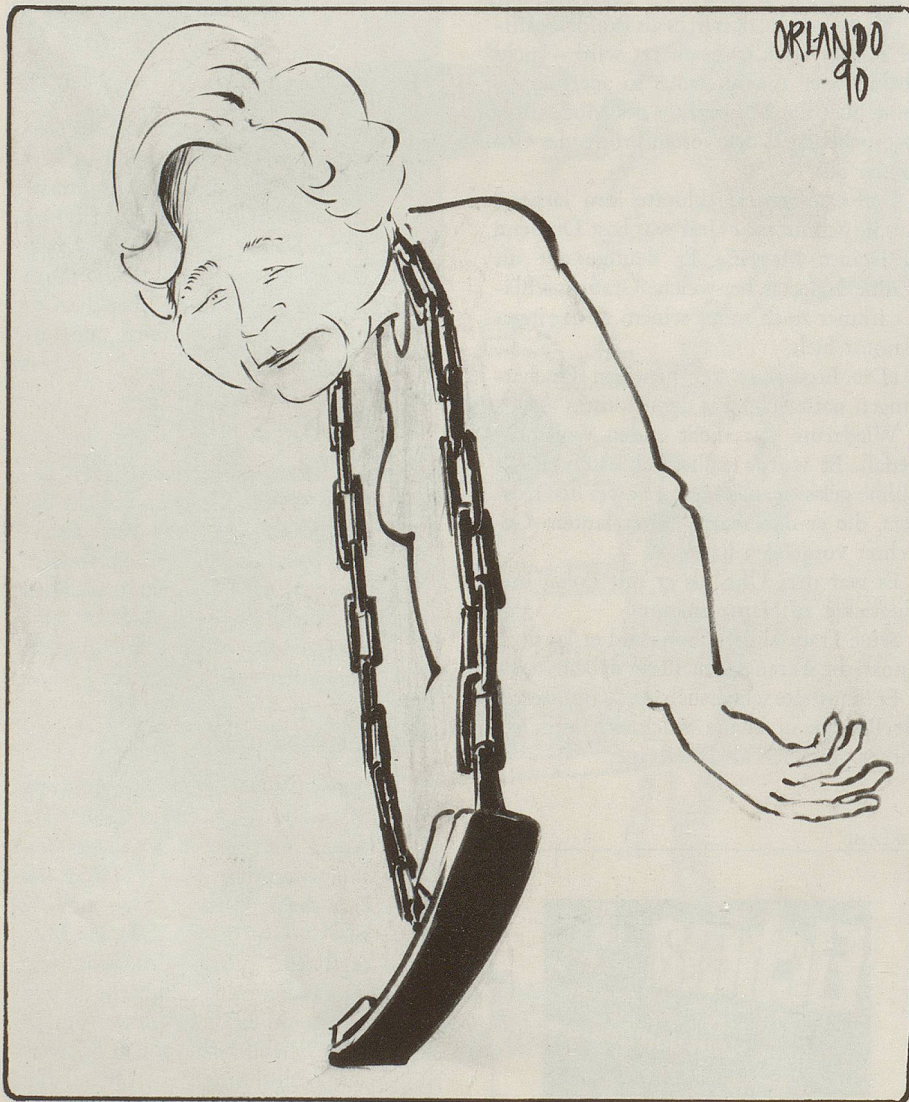
Sanfte Landung

Als ein Schachzug erster Qualität zugunsten der Bundeskasse entpuppte sich Otto Sticks konstante Weigerung, für den Gesamtbundesrat ein neues Flugzeug anzuschaffen. Lediglich die Miete liess der Finanzminister zu, und seit dem 1. Januar dürfen Bundesräte für Auslandsflüge den «Falcon 900» von der Aeroleasing leihweise beschaffen. Nur: Es tuts keiner. Als beispielsweise Flavio Cotti Ende Januar zur Umweltkonferenz nach Nairobi jettete, verzichtete er, um Aufsehen zu vermeiden, trotz Ogis ausdrücklicher Ermunterung, auf die Miete des Falken. Über 170 000 Franken hat damit der Tessiner dem Steuerzahler gespart. Die Tickets der Swissair sind für Bundesräte gratis.

Grüne Spülung

Der bekannte Berner Umweltpolitiker Luzius Theiler erlebte jüngst eine böse Überraschung: Seine Wohnung brannte aus. Überraschung allerdings auch für Theilers grün-gläubige Anhängerschaft: Ausgerechnet ein Geschirrspüler war es, der als Feuerspeier zu walten begann! Lisette muss allerdings auch Theilers Gegendarstellung einrücken: Es habe darin nur umweltfreundliches Waschmittel Gläser und Teller geputzt. Nach der Lektüre bleibt nur ein Rat: Bitte spülen.

Lisette Chlämmerli



Hängiges Verfahren (abgeschlossen)

Politiker-Weisheit
Das Wort «vielleicht» besteht im allgemeinen aus 70 Prozent «nein» und 30 Prozent «ja». *wr*